

## Schluss

Mit dem Mobilitätspuzzle werden erstmals die unterschiedlichen Reise- und Begegnungsformate der Kinder- und Jugendarbeit in einem übergreifenden Rahmen zusammengebracht. In der Praxis kann dies dazu beitragen, neue Zielgruppen zu erreichen und allen Kindern und Jugendlichen interessensspezifische Angebote zu ermöglichen. In diesem Beitrag wurde sich, bedingt durch den bisherigen Projektverlauf, auf das Feld der Offenen Kinder- und Jugendarbeit bezogen und am Beispiel des Jugendzentrums JUMA exemplarisch herausgearbeitet, welchen Beitrag die Offene Kinder- und Jugendarbeit zur Verankerung der Angebote des pädagogischen Kinder- und Jugendreisens und der Internationalen Jugendarbeit in den Strukturen der Jugendförderung leisten kann. Darüber hinaus hat das Vorhandensein der Fachstelle für Internationale Jugendarbeit am Jugendamt Bochum die Erforschung von Bedingungen für ein gutes Gelingen von Verknüpfungen zwischen pädagogischem Kinder und Jugendreisen und Internationaler Jugendarbeit sowie der Identifikation von Entwicklungsbedarfen im Bereich der Jugendförderung enorm erleichtert. Mit dem Fokus auf die Offene Kinder- und Jugendarbeit ist aber natürlich nur ein kleiner Ausschnitt der Jugendförderung erfasst. An anderer Stelle konnten wir aber bereits auf Länderebene zeigen, dass auch im Bereich der Jugendsozialarbeit vielfältige Reise- und Begegnungsformate existieren, die als Teile des Mobilitätspuzzles angesehen werden können (vgl. Vogt 2015). Zur konzeptionellen Weiterentwicklung wären Praxisforschungen vonnöten, die die jeweiligen Besonderheiten sowohl der Formate als auch der pädagogischen und förderrechtlichen Bedingungen in den einzelnen Arbeitsfeldern sichtbar machen und Möglichkeiten des Zusammenspiels herausarbeiten.

## Kontakt:

Andreas Thimmel, TH Köln  
andreas.thimmel@th-koeln.de

Stefan Schäfer, TH Köln  
stefan.schaefer@th-koeln.de

## Literatur

Schäfer, Stefan (2014): „Innovationen finden sich in der Praxis“ - Ineinandergreifen verschiedener Angebote des pädagogischen Reisens und der Internationalen Jugendarbeit auf lokaler Ebene. In: Schriftenreihe Internationale Jugendmobilität. Heft 2/2014. S. 62-68

Thimmel, Andreas (2015): Internationale Jugendarbeit und Bildung, Reisen und Mobilität. Forum Internationaler Jugendaustausch – Hamburg, 08. und 09. Januar 2015

Vogt, Stefanie (2015): Internationale Jugend- und Jugendsozialarbeit in NRW. Recherchebericht zu internationalen Bildungsaktivitäten der Jugend- und Jugendsozialarbeit in NRW. In: Schriftenreihe des Forschungsschwerpunkt Non-formale Bildung. Köln

„Forschung und Praxis im Dialog“ (FPD) ist ein bundesweit agierendes Netzwerk, das seit 1989 den interdisziplinären und trägerübergreifenden Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis im Handlungsfeld der Internationalen Jugendarbeit und auch des Kinder- und Jugendreisens unterstützt.

Das Netzwerk wird von transfer e.V. koordiniert.

Fact Sheets informieren über Projekte, Forschung (und Forschungsergebnisse) und innovative Konzepte, die relevant für die Weiterentwicklung Internationaler Jugendarbeit und des Kinder- und Jugendreisens sind.



transfer e.V.  
Grethenstr. 30  
50739 Köln  
Tel +49 221 959219-0  
Fax +49 221 959219-3  
www.transfer-ev.de  
fpd@transfer-ev.de

## Fact Sheet 1/2017

# Mobilitätspuzzle

## Konzeptuelle Überlegungen zum Zusammenspiel zwischen Kinder- und Jugendreisen, Internationaler Jugendarbeit und Schüleraustausch

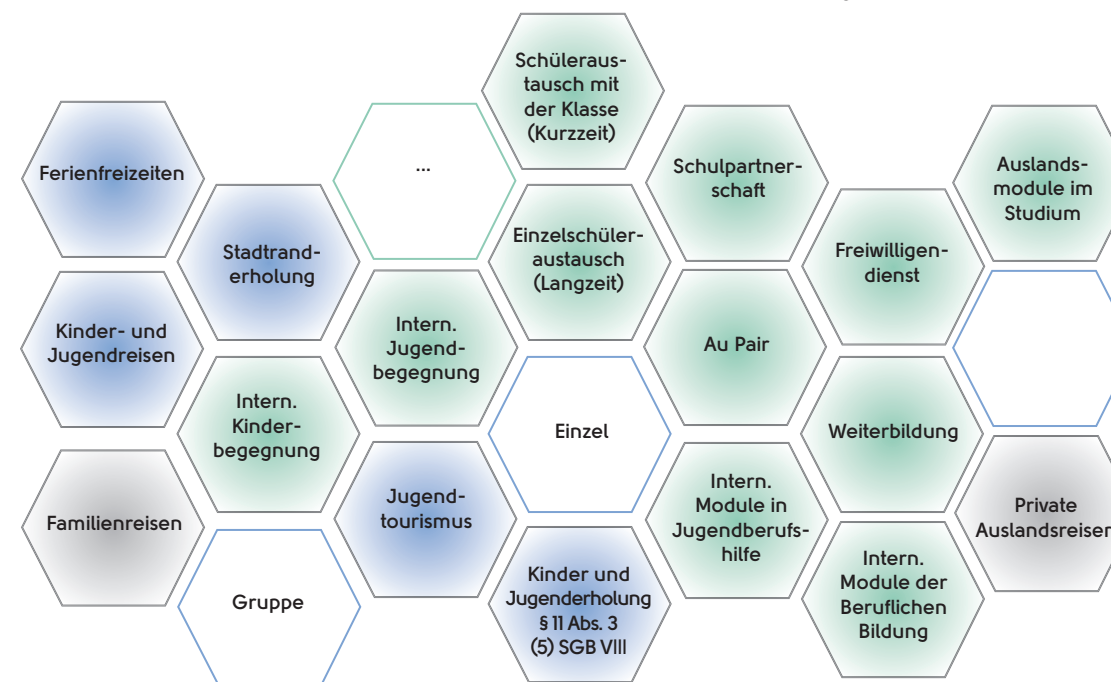
Andreas Thimmel und Stefan Schäfer

## Abstract

In diesem Factsheet wird der Ansatz des Mobilitätspuzzles vorgestellt. Damit wird der Versuch unternommen, die Vielfalt der Reise- und Begegnungsformate in einem Gesamtkonzept zusammen zu denken und miteinander zu verkoppeln. Hintergrund des Mobilitätspuzzles ist der Anspruch, allen Kindern und Jugendlichen Zugänge zu passenden Mobilitätsformaten zu ermöglichen sowie die Erreichbarkeit benachteiligter Zielgruppen zu erhöhen.

## Das Modell des Mobilitätspuzzles

Im Modell des Mobilitätspuzzles werden die unterschiedlichen Angebote des pädagogischen Kinder- und Jugendreisens, des Schüleraustauschs, der Internationalen Jugendarbeit und des internationalen Freiwilligendienstes konzeptuell zusammengebracht.



FORSCHUNG  
UND PRAXIS  
IM DIALOG  
Internationale Jugendarbeit

Partner:



Im Bereich der Jugendarbeit (inkl. Jugendverbände, Jugendbildung) stehen dabei Aktivitäten wie Stadtrand-erholung, Wochenendausflüge, Ferienfreizeiten, Jugendauslandsreisen und internationale Austausch- und Begegnungsformate im Fokus. Im schulischen Kontext sind Schulfahrten, gruppen- oder schulklassenbezogene Austauschaktivitäten, Schulpartnerschaften sowie der Einzelschüleraus-tausch die relevanten Bestandteile des Mobilitätspuzzles. Die Aktivitäten des Reisens und der internationalen Bildung sind bisher voneinander getrennt existierende Reise- und Begegnungsformate. Für deren Finanzierung und konzeptionelle Ausgestaltung sind verschiedene politische Ebenen (kommunal, regional, national und international) bzw. verschiedene pädagogische Arbeitsfelder zuständig: Einerseits die Jugendarbeit als Teil des non-formalen Bildungs- und Freizeitbereichs und andererseits die verschiedenen Schulformen im formalen Bildungswesen.



gefördert vom:



## Verankerung von Angeboten des pädagogischen Kinder- und Jugendreisens und der Internationalen Jugendarbeit in Strukturen der Jugendarbeit

Anhand des Modells des Mobilitätspuzzles kann die Vielfalt an Reise- und internationalen Begegnungsangeboten, die sowohl von Schulen, Einrichtungen der Jugendarbeit als auch von Trägern des pädagogischen Kinder- und Jugendreisens und der Internationalen Jugendarbeit durchgeführt werden, systematisch erfasst und als Teil einer kommunalen Jugend- und Bildungsarchitektur konzipiert werden. Gerade durch ein differenziertes Angebot an Reise- und Begegnungsformaten auf lokaler Ebene und der Ermöglichung des Zugangs zu Angeboten auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene ist es im Rahmen der Jugendarbeit bzw. Jugendförderung möglich, potentiell allen Kindern und Jugendlichen spezifische Mobilitätsangebote zu eröffnen. Durch die Verknüpfung und gegenseitige Bezugnahme der unterschiedlichen Reise- und Begegnungsformate können Kindern und Jugendlichen aus allen Milieus und insbesondere Familien bessere Zugänge zu öffentlich und/oder privat finanzierten Angeboten des Reisens und der internationalen Bildung geschaffen werden.

Eine solche konzeptuelle Verknüpfung erfordert eine nachhaltige kommunale Unterstützungsstruktur für die Vielzahl der möglichen Mobilitätsaktivitäten, unabhängig von ihrer jeweiligen Zuordnung zum non-formalen oder formalen Bereich bzw. unabhängig von den jeweiligen Finanzierungsmodalitäten. Ausgehend von ersten Überlegungen zu „Internationale Jugendarbeit und Bildung, Reisen und Mobilität“ (Thimmel 2015) hat der Forschungsschwerpunkte Nonformale Bildung (TH Köln) in einer kleinen Studie (2014-2016) im Rahmen der Forschungsaktivitäten von „Forschung und Praxis im Dialog in der internationalen Jugendarbeit (FPD)“ exemplarisch herausgearbeitet, wie die verschiedenen Mobilitätsangebote auf lokaler Ebene organisiert, vernetzt und konzeptuell eingebunden sind (vgl. Schäfer 2014). Im Folgenden wird am Beispiel des Jugendfreizeithauses JUMA sowie der Fachstelle für Internationale Jugendarbeit in Bochum aufgezeigt, wie eine Vernetzung unterschiedlicher Reise- und Begegnungsformate auf lokaler Ebene umgesetzt werden kann.

## Reisen und internationale Begegnungen im Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit

Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit bieten sich als Anbieter von Reise- und Begegnungsformaten sowie als Kooperationspartner mit Trägern des pädagogischen Kinder- und Jugendreisens und der Internationalen Jugendarbeit an. Reise- und Begegnungsangebote stellen eine ideale Erweiterung der vielfältigen Angebotsstruktur von Jugendzentren und eine willkommene Abwechslung im oft ortsgebundenen Alltag der Einrichtungen dar. Das Jugendfreizeithaus JUMA in Bochum ist eine der wenigen uns bekannten Einrichtungen in der Bundesrepublik, die einen thematischen Schwerpunkt im Bereich des pädagogischen Kinder- und Jugendreisens und der Internationalen Jugendarbeit hat. Kinder und Jugendliche, die das Jugendfreizeithaus nutzen, haben zahlreiche Möglichkeiten an Tages- und Wochenendausflügen, Stadtranderholungen, Ferien-, Bildungs- und Sommerfreizeiten sowie an internationalen Jugendbegegnungen teilzunehmen. Durch die Teilnahme an kleineren Reiseformaten, wie einem Tages- oder Wochenendausflug, gelingt es, Kinder und Jugendliche auch für Angebote der Internationalen Jugendarbeit, des Schüleraustauschs oder des internationalen Freiwilligendienstes zu interessieren. Viele dieser Jugendlichen machen durch die Angebote des JUMA ihre ersten Reise- und internationale Begegnungserfahrungen.

Neben der grundsätzlichen Bereitstellung von Mobilitätsangeboten auf kommunaler Ebene und dem Zugang zu internationalen Maßnahmen sollten sich die jeweiligen Reise- und Begegnungsformate – insbesondere aus der Sicht der Jugendlichen – aufeinander beziehen. Sie bauen aufeinander auf, ohne dass damit eine Hierarchisierung der einzelnen Formate einhergeht oder die Teilnahme an einem bestimmten Format zur Voraussetzung wird, um weitere Angebote nutzen zu können. Ausdrücklich sprechen wir deshalb von einem „Mobilitätspuzzle“ und nicht von „Mobilitätsstufen“. Eine enge Verzahnung der einzelnen Reise- und Begegnungsformate sowie ihre Bündelung zu einem Mobilitätspuzzle tragen entscheidend dazu bei, dem Anspruch der Jugendarbeit, allen Kindern und Jugendlichen qualitativ hochwertige Bildungs- und Freizeitangebote zur Verfügung zu stellen, näher zu kommen.

## Fachstellen für Internationale Jugendarbeit auf kommunaler Ebene

Die Fachstelle für Internationale Jugendarbeit im Jugendamt Bochum fungiert als eine kommunal finanzierte Anlaufstelle für alle Jugendlichen, junge Erwachsene (und ihre Familien) und Fachkräfte, die an pädagogischem Kinder- und Jugendreisen und Internationaler Jugendarbeit interessiert sind. Sie hat die Aufgabe, die im Bereich der Jugendarbeit vorhandenen Reise- und Begegnungsformate zu bündeln, zu strukturieren und zu koordinieren, die Vernetzung der Akteure untereinander sowie mit (inter-)nationalen Partnern zu fördern und die Weiterentwicklung von weiteren Reise- und Begegnungsangeboten zu begleiten und voran zu treiben. Hierzu leistet sie Unterstützung und Beratung von freien Trägern und Einzelpersonen in Fragen von Antragstellung, Finanzierung, Förderrichtlinien, Begründung, Zielformulierung und Durchführung von Jugendreisen und Jugendbegegnungen. Sie arbeitet auch an der Schnittstelle zum schulbezogenen internationalen Austausch/Schüleraustausch und zur Mobilität im Rahmen der beruflichen Bildung sowie der berufsbezogenen Jugendsozialarbeit. Von besonderer Bedeutung ist ihre Rolle bei der Suche nach neuen Partnern, bei der Kommunikation mit den internationalen Partnern und der nachhaltigen Pflege der Partnerschaften.

Um schwerpunktmäßig Reise- und Begegnungsformate im Rahmen der Jugendarbeit anzubieten, ist eine stadtweite Koordination der Reise- und Begegnungsangebote von Vorteil. Eine solche Koordination kann dazu dienen, geeignete internationale Partner mit der Vielzahl von lokalen Trägern bekannt zu machen und miteinander zu vernetzen sowie Kooperationsmöglichkeiten auf nationaler und internationaler Ebene zu eröffnen. Dies hat weiterhin den Vorteil, dass andere beteiligte Akteure nicht immer wieder von Neuem von der Relevanz und positiven Wirkung internationaler Erfahrungen überzeugt werden müssen, wie z.B. Schulen und Ausbildungsbetriebe in Bezug auf die Freistellung von Jugendlichen oder bezüglich der grundsätzlichen Bedeutung von Aktivitäten im non-formalen Bildungsbereich. Die Ausschreibung der Angebote bleibt aber in der Verantwortung des jeweiligen Trägers, auch um die unter dem Stichwort des Mobilitätspuzzles beschriebene Niederschwelligkeit und Pluralität nicht zu unterlaufen.

Um dauerhaft qualitativ hochwertige Reise- und Begegnungsangebote bereit zu stellen, sind entsprechende Qualifizierungsmaßnahmen für die haupt- und nebenamtlichen Fachkräfte der Jugendarbeit wichtig, die durch die Fachstellen trägerübergreifend angeboten werden können. Angebote des pädagogischen Kinder- und Jugendreisens und der Internationalen Jugendarbeit sind darüber hinaus leichter zu realisieren, wenn durch die kommunale Jugendpflege (Jugendförderung) ein Teamer\*innen-Pool aufgebaut und gepflegt wird. Die Bereitstellung eines kommunalen Teamer\*innen-Pools kann für die Träger der Jugendarbeit Hürden bei der Realisierung von Reise- und Begegnungsformaten abbauen. Der Aufbau eines Pools sollte eine gemeinsame Aufgabe der jeweiligen Träger und der jeweiligen Fachstelle – unabhängig ob in freier oder kommunaler Trägerschaft – sein.

## Arbeitsansatz von FPD



Netzwerk und Koordination



Kooperationsprojekte



Forschung und Evaluation



innovative Konzepte